

Mit Gott gehen (Micha 6, 6–8)

Der Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen wurde von der Christlichen Studierendenbewegung Indiens (Student Christian Movement of India, SCMI) vorbereitet. Er ist, wie die ganze Gebetswoche, inspiriert von der Lebenssituation der Dalits¹ und von ihrer Spiritualität. Trommelmusik und die indische Form des Anbetungsliedes, der Bhajan², kommen deshalb im Gottesdienst ebenso vor, wie die Möglichkeit des persönlichen Glaubenszeugnisses. Der Gottesdienst schließt, wie in den Gemeinden der Dalits üblich, mit einem Zeichen des Teilens; in diesem Fall mit dem Teilen des Essens.

Mit Gott gehen – die Metapher des „Gehens“ verbindet die acht Tage der Gebetswoche und den Gottesdienst mit einem sehr dynamischen Begriff. Die acht Unterthemen der Woche benennen verschiedene Aspekte des „Gehens“ und damit verschiedene Dimensionen der Christusnachfolge:

- Mit Gott gehen – Miteinander im Gespräch sein
- Mit Gott gehen – Unterwegs mit dem gebrochenen Leib Christi
- Mit Gott gehen – Unterwegs zur Freiheit
- Mit Gott gehen – Unterwegs als Kinder der Erde
- Mit Gott gehen – Unterwegs als Freunde Jesu
- Mit Gott gehen – Grenzen überschreiten
- Mit Gott gehen – Unterwegs in Solidarität
- Mit Gott gehen – Miteinander feiern

Christinnen und Christen in Indien und auf der ganzen Welt können sich mit den Trennungen des Kastenwesens sowenig abfinden, wie mit allen anderen Trennungen. „Ist denn Christus zerteilt?“ (1 Kor 1, 13). Deshalb beten wir für die Einheit, die Christus für seine Kirche will.

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2013

Ökumenischer Gottesdienst

L Liturgen und Liturginnen

G Gemeinde

EG Evangelisches Gesangbuch (EGreg = in einigen Regionalteilen)

GL Gotteslob

TM Thuma Mina, Internationales Ökumenisches Gesangbuch

¹ Neuere Selbstbezeichnung der ehemals als "unberührbar" gebrandmarkten indischen Bevölkerungsschicht, die trotz einer eigentlich negativen Wortbedeutung (das Sanskritwort "dalit" steht für "gebrochen", "zerbrochen", "zertreten") das erwachte Selbstbewusstsein dieser Bevölkerungsgruppe widerspiegeln soll. Mindestens 80 Prozent der indischen Christinnen und Christen haben einen Dalit-Hintergrund.

² Beispiele für Dalit-Drums und Bhajans sind im Internet leicht zu finden.

Einzug mit Eröffnung

AUFTAKT

*Schlagen der Dalit-Trommeln
(oder eine andere Trommelmusik)*

Während der Trommelmusik können die Geistlichen und alle am Gottesdienst Beteiligten in einer Prozession einziehen.

Der liturgischen Eröffnung kann eine persönliche Begrüßung der Gemeinde und eine kurze Einführung in das Thema der Gebetswoche vorangehen.

I. Liturgische Eröffnung

RUF ZUM GEBET

- L Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“.
Wir wollen nun still werden in der Gegenwart Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
- G Amen.

ANRUFUNG

(Rabindranath Tagor)

- L Wo der Geist ohne Furcht ist und man das Haupt erhoben trägt,
Wo man das Wissen frei verschenkt,
Wo die Welt nicht durch enge Grenzen zerstückelt wird,
Wo die Worte dem Quellgrund der Wahrheit entspringen,
Wo die Hände in unermüdlichem Streben nach der
Vollendung greifen,
Wo der klare Strom der Vernunft nicht im Wüstensand
trockner Gewohnheit versiegt,
Wo Du den Geist zu immer edlerem Denken und Handeln bewegst,
- G In diesem Himmel der Freiheit, O Vater, lasse mein Land erwachen!

Bhajan

Ein Gebetslied, im Sitzen oder im Knien zu singen.

Saranam (4x)
Divya jyotiye, saranam
Shanthe dathane, saranam
Karuna murthiye, saranam
Saranam, saranam

(Du bist unsere Zuflucht.
Göttliches Licht, du bist unsere Zuflucht.
Friedensspender, du bist unsere Zuflucht.
Barmherziger Herr, du bist unsere Zuflucht.)

Oder ein anderes Lied, z.B.:

*Herr, wir bitten, komm und segne uns, EGreg
Gott ruft sein Volk zusammen, GL 640, EGreg*

II. Lob und Dank

Als Zeichen der Einheit und Solidarität reicht sich die Gemeinde die Hände.

L Wir loben dich, Gott, liebender Vater, dass du uns so verschieden geschaffen hast. Wir danken dir für das Geschenk unserer vielen Kulturen, Ethnien und Sprachen, für die verschiedenen Formen des Glaubens, der Sitten und Traditionen. Auch für die vielen kirchlichen Traditionen danken wir. Durch sie konnte deine Kirche in allen Kulturen lebendig bleiben. Lehre uns, unsere Verschiedenheit in deiner Gegenwart so zu feiern, dass Freundschaft und Gemeinschaft entstehen und wir zu größerer Einheit finden

G Wie gut und schön ist es, wenn Schwestern und Brüder einträchtig zusammenleben!

L Wir preisen dich, Jesus Christus, für deinen Tod und deine Auferstehung. Durch sie sind wir mit Gott und untereinander versöhnt. Du lehrst uns, die Würde und den Wert aller Menschen zu achten. Wir danken dir, dass du in unser Leben hineinredest und du uns zur Solidarität aufrufst mit denen, deren Würde durch politische, soziale und wirtschaftliche Strukturen verletzt wird. Hilf uns, die Botschaft der Hoffnung zu feiern, damit wir mit deiner Hilfe überwinden können, was böse ist.

G Wie gut und schön ist es, wenn Schwestern und Brüder einträchtig zusammenleben!

L Wir danken dir, Heiliger Geist, für das Geschenk der Verbundenheit und Solidarität. Jenseits aller Trennungen gehört es zum wertvollen Erbe unserer Völker und Kirchen. Das Band der Einheit ist ein kostbarer Schatz, an dem wir uns freuen dürfen, wann immer wir um deine Gegenwart bitten. Begeistere uns für den Weg zur sichtbaren Einheit der Kirche und mit allen Menschen und Gruppen, die für das Leben kämpfen.

G Wie gut und schön ist es, wenn Schwestern und Brüder einträchtig zusammenleben!

III. Sündenbekenntnis und Zusage der Vergebung

L In Christus sind wir eins. Doch weil wir schwach sind, bezeugen wir diese Wahrheit oft nicht. Wir bekennen dem Herrn der Kirche, dass wir schuld sind an dem Mangel an Einheit und bitten ihn, unsere Schwachheit zu heilen.

Stille

G Demütig treten wir vor dich, Herr der Kirche, mit unserer Sünde der Zerrissenheit. Wir bekennen, dass wir noch zu sehr an dem festhalten, was uns trennt: Manchmal an den Ansprüchen unserer Macht, oft an den Grenzen zwischen Kasten, Klassen und Völkern. Als Kirchen haben wir unsere geschichtlichen und theologischen Traditionen oft verwendet, uns gegenseitig he-rab-zusetzen. Wir haben die Einheit verletzt, zu der du uns berufen hast. Wir bitten dich: Vergib uns – und hilf du uns zur Einheit.
Amen.

BITTGEBET

L Komm in unsere Mitte, Jesus, und heile uns und unsere Zerrissenheit. Führe uns den Weg der Gerechtigkeit, damit alle leben können.

G Herr, erbarme dich.

L Komm in unsere Mitte, Jesus, und lehre uns die Schreie derer zu hören, die ins Abseits gestoßen werden.

G Herr, erbarme dich.

L Komm in unsere Mitte, Jesus, und begeistere uns dafür, mit allen zusammen zu arbeiten, die nach Befreiung streben, damit wir in dir eins werden.

G Herr, erbarme dich.

ZUSAGE DER VERGEBUNG

L Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht; er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von allem Unrecht.
(1 Joh 1,9)

Alle, die den Gottesdienst mitfeiern, sind eingeladen, diese Zusage der Vergebung miteinander zu teilen, indem sie aufeinander zugehen und sich ein Zeichen des Friedens geben. Dies kann durch Instrumentalmusik begleitet werden.

Lied Dona nobis pacem, TM 129, EG 435
Dona nobis pacem in terra, TM 132
Meine engen Grenzen, EGreg
Im Frieden dein, GL 473, EG 222

IV. Wortliturgie

LESUNG: MICHA 6,6–8

Womit soll ich vor den Herrn treten, wie mich beugen vor dem Gott in der Höhe? Soll ich mit Brandopfern vor ihn treten, mit einjährigen Kälbern? Hat der Herr Gefallen an Tausenden von Widdern, an zehntausend Bächen von Öl? Soll ich meinen Erstgeborenen hingeben für meine Vergehen, die Frucht meines Leibes für meine Sünde? Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: Nichts anderes als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott.

Lied Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, TM 76, EGreg
Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte, TM 80
Herr, gib uns Mut zum Hören, GL 521, EGreg
Wohl denen, die da wandeln, GL 614, EG 295

EIN GLAUBENSZEUGNIS

Als sie zu Sarah Digal kamen, war sie nicht da. Sie war in die Sicherheit des Dschungels geflohen mit ihren fünf Kindern und der Schwiegermutter. So setzten sie alles in Flammen, was sie dagelassen hatte: ein gerahmtes Bild von Jesus, eine Bibel in Oriya (der Sprache der Oriya), Küchenutensilien, einige Kleidungsstücke, Matratzen und Bettzeug. Als Sarah die Lage wieder für sicher hielt, schlich sie sich vorsichtig nach Hause und musste feststellen, dass sie kein Heim mehr hatte. Es gab nur noch schwelende Glut, Asche und Rauch. Die Nachbarn kamen, um ihr beizustehen. Aufrecht stehend sah Sarah sich das alles an und zog dann ihren Sari fest über ihren Kopf. Sie begann zu beten. „Herr, vergib uns unsere Sünden. Jesus, du bist der Einzige. Errette uns aus unserem Unglück. Befreie uns, Herr.“ Die Worte überschlugen sich. Sarahs Kinder kamen langsam hinzu. Weinend flehte sie Gott um Rettung an. Ihre Nachbarn und alle um sie herum stimmten mit ein. Dieser Ausdruck menschlichen Mitgefühls half ihr, fest zu glauben, dass nichts sie von ihrem Gott trennen kann. „Ich werde sterben. Aber ich werde nicht aufhören, eine Christin zu sein“, sagte Sarah, die Dalit, unter Tränen – Sie war eine treue Christin und eine mutige Frau!

(An dieser Stelle können weitere persönliche Glaubenszeugnisse gegeben werden.)

L In der Stille denken wir über dieses Zeugnis (diese Zeugnisse) des Mutes und des Glaubens nach. Es stärkt uns (sie stärken uns) auf unserem Weg des Glaubens.

Stille

Psalm 86, 11–16 *(gelesen im Wechsel verschiedener Gruppen)*

Weise mir deinen Weg, o Herr,
ich will ihn gehen in Treue zu dir.
Richte mein Herz darauf hin, allein deinen Namen zu fürchten!

Der Weg der Gerechtigkeit führt zum Leben.

Ich will dir danken, Herr, mein Gott, aus ganzem Herzen,
will deinen Namen ehren für immer und ewig.
Denn groß ist über mir deine Huld.
Du hast mich den Tiefen des Totenreichs entrissen.

Der Weg der Gerechtigkeit führt zum Leben.

Gott, freche Menschen haben sich gegen mich erhoben;
die Rotte der Gewalttäter trachtet mir nach dem Leben,
doch dich haben sie nicht vor Augen.

Der Weg der Gerechtigkeit führt zum Leben.

Du aber, Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott,
du bist langmütig, reich an Huld und Treue.
Wende dich mir zu und sei mir gnädig;
gib deinem Knecht wieder Kraft
und hilf dem Sohn deiner Magd!

Der Weg der Gerechtigkeit führt zum Leben.

(Ein Gloria Patri kann gesungen werden, oder Orgelmeditation)

2. LESUNG: GALATER 3,26–28

Lobpreis Christus, das Licht der Welt, EG 410, TM 109
Halleluja (Taizé)

EVANGELIUM: LUKAS 24, 13–35

Lied: Damit aus Fremden Freunde werden, TM 250, EGreg

V. Predigt

VI. Glaubensbekenntnis

Das Glaubensbekenntnis von Nicäa-Konstantinopel

Dem Text des Nicänums liegt die ursprüngliche Fassung des Konzils von Nicäa-Konstantinopel 381 zugrunde. Spätere, innerhalb der westlichen Tradition gebräuchliche Ergänzungen („Gott von Gott“ und „der aus dem Vater und dem Sohn (filioque) hervorgeht“), bleiben unberücksichtigt.

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,

der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische (allgemeine) und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

VII. Bitten

- L: Mit Gott gehen heißt: Miteinander im Gespräch sein. Lasst uns reden über die Fortschritte der ökumenischen Bewegung, auf dem Weg zu der Einheit, die Christus für seine Kirche will.
- G: Sende deinen Geist, Gott, damit wir offener miteinander reden und entschlossener werden auf dem Weg zur Einheit.
- L: Mit Gott gehen heißt: Unterwegs sein mit dem gebrochenen Leib Christi. Lasst uns den Schmerz darüber offen halten, dass wir noch immer nicht fähig sind, das Brot miteinander zu brechen. Was wir dazu beitragen können, volle Gemeinschaft im Mahl des Herrn zu erleben, das lasst uns tun.
- G: Entzünde in unseren Herzen den Wunsch, Gott, alles zu überwinden, was uns trennt, damit wir in unserer Zerrissenheit den einen Christus sehen.
- L: Mit Gott gehen heißt: Auf dem Weg der Freiheit sein. Die Schwestern und Brüder der Dalits erinnern uns daran, dass auch andere Menschen unterdrückt und ausgegrenzt werden – auch bei uns. Unser Streben nach der Einheit der Kirche ist ein Zeichen der Hoffnung dafür, dass überwunden werden kann, was ungerecht ist und Menschen voneinander trennt.
- G: Lass uns bereit sein, Gott, in unseren Kirchen und Gemeinden Räume zu öffnen für Menschen und Gruppen, die ausgegrenzt sind. Lass sie dort Würde und Freiheit erfahren. Uns mache bereit, uns verwandeln zu lassen durch ihre Gegenwart und ihre Gaben.
- L: Mit Gott gehen heißt: Unterwegs sein als Kinder der Erde. Wir sind Pilger in dem wunderbaren Geschenk der Schöpfung. Sie ist uns anvertraut. Lasst uns Gottes Schöpfung achten und achtsam mit ihr umgehen.
- G: Dein Geist, Gott, erneuere unser Leben in deiner Schöpfung. Lass uns offen sein für das Leid der Menschen, die vom Land leben, ohne Land zu besitzen. Oft sind sie es, die das Wissen um einen schonenden Umgang mit der Erde und ihren Ressourcen bewahrt haben. Mache uns bereit, mit ihnen zu teilen und von ihnen zu lernen.
- L: Mit Gott gehen heißt: Unterwegs sein als Freundinnen und Freunde Jesu. Jesus ist der Freund der ausgegrenzten Menschen und Gemeinden überall auf der Welt. Er steht ihnen bei in ihrem Kampf für Freiheit und Würde, die ihnen zum Teil über Jahrhunderte vorenthalten wurden. Die christlichen Dalits werden verfolgt, weil sie Christus gewählt haben und das Kastensystem ablehnen. Sie sind Jesu Freunde. Lasst uns Freunde der Freunde sein und miteinander Freunde Jesu.
- G: Gott, vertiefe unsere Gemeinschaft und Freundschaft mit dir und mit allen, die deine Freunde sind. Lass uns dir treu bleiben, indem wir für die Freiheit und Würde aller Menschen eintreten.
- L: Mit Gott gehen heißt: Grenzen überschreiten. Lasst uns Gemeinden bauen, die offen sind für alle Menschen, so verschieden sie auch sind.
- G: Schenke uns den Mut, Gott, uns nicht durch Milieus, Kulturen und Strukturen voneinander abzugrenzen, sondern deine Gegenwart in jedem Menschen zu erkennen.
- L: Mit Gott gehen heißt: Solidarisch sein mit Frauen wie Sarah und anderen Opfern von Unterdrückung und Ungerechtigkeit. Lasst uns aufwachen aus unserer Gleichgültigkeit.
- G: Umschließe uns mit deiner Liebe, Gott. Hilf uns, in jedem, der uns begegnet, dein Abbild zu sehen. Mache uns bereit, gerecht zu handeln, indem wir die Strukturen der Ungleichheit durchbrechen.

- L: Mit Gott gehen heißt: Miteinander feiern. Unsere Einheit, so unvollkommen sie auch ist, ist ein kräftiges Zeugnis unseres Glaubens und unserer Hoffnung. Indem wir die Einheit feiern, erleben wir unsere Verschiedenheit als Reichtum und Grund zur Freude.
- G: Gott, lass uns die große Vielfalt menschlichen Lebens feiern. Sie drückt aus, dass alle Menschen nach Würde und Freiheit streben. Hilf uns, unsere Verschiedenheit als Zeichen deiner Treue zu allen Menschen zu erkennen.
- L: Das alles bitten wir im Namen Jesu, unseres Herrn und Bruders.
- G: Amen.

VATERUNSER

Das Vaterunser betet jeder in seiner eigenen Sprache.

VIII. Sendung und Segen

- L: Bleibe bei uns, dreieiniger Gott, und bewahre uns.
Zeige uns, wofür du uns und unsere Kirchen brauchen willst.
- G: Amen
- L: Gehe uns voran, dreieiniger Gott, und stärke uns.
Führe uns auf dem Weg der Einheit.
- G: Amen
- L: Rufe uns zum erfüllten Leben, dreieiniger Gott, und erhalte uns.
Lass uns zusammenstehen und dich gemeinsam feiern.
- G: Amen

SEGEN

- L: Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist
- G: Amen.

ENTLASSUNG

- L: Geht hinaus in die Welt, um zu heilen und geheilt zu werden.
Der dreieinige Gott ist mit euch.
- G: Dank sei Gott.

Schlusslied: Wir sind eins in dem Herren, EGreg
Gott liebt diese Welt, GL 297, EG 409
Nun singe Lob, du Christenheit, GL 638, EG 265

Als starkes Zeichen der Einheit in Christus wird vorgeschlagen, nach dem Gottesdienst gemeinsam zu essen.

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2013 Projektvorschläge für das Ökumenische Opfer

1. Projekt gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung in Tschechien und der Ukraine

Projekt des Diakonischen Werkes der Evang. Kirche in Deutschland

Bereits seit Anfang der 90er Jahre ist Tschechien ein wichtiger Zielort und Drehscheibe des Menschenhandels. Neben der sexuellen Ausbeutung werden in den vergangenen Jahren Menschen zunehmend zu Zwangsarbeit genötigt. Hiervon sind Frauen und Männer gleichermaßen betroffen. Viele von ihnen stammen aus der Ukraine.

Die Diakonie der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder steht diesen Menschen bei. Sie stellt oder vermittelt Unterkünfte, begleitet bei juristischen Verfahren und unterstützt bei der Wiederaufnahme von Arbeit bzw. bei der Rückkehr ins Heimatland. Parallel dazu wird politische Lobby- und Aufklärungsarbeit betrieben.

2. Verbesserung der Lebensbedingungen von Ziegeleiarbeitern im Punjab, Pakistan

Projekt des Deutschen Caritasverbandes

In vielen Ziegeleien des ländlichen Pakistans, arbeiten Migranten aus den „unteren Kasten“ und Christen, darunter viele Frauen und Kinder, unter Bedingungen, die oftmals einer Leibeigenschaft bzw. Schuldknechtschaft gegenüber dem Ziegeleibesitzer gleichkommen.

Das Projekt der "Society for Human Development" (SHD), einer Einrichtung der Katholischen Kirche in Pakistan, soll dazu beitragen, dass alle Ziegeleien im Bezirk registriert werden, so dass diese unter die in Pakistan geltenden Arbeitsgesetze fallen. Weiterhin sollen alle Arbeiter persönliche Dokumente bekommen, als Voraussetzung für weitere soziale Absicherungen und staatliche Leistungen. Ein weiteres Ziel ist die grundlegende Alphabetisierung der Ziegeleiarbeiter und ihrer Familien. Dies ist Voraussetzung dafür, dass sie ihre Rechte besser wahrnehmen können. Rechtsberatung und anwaltliche Vertretung gehören ebenfalls zum Programm von SHD.

3. L' Ecole de la Parole en Suisse romande, Schweiz

Projekt der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz

Die Ecole de la Parole in der Welschschweiz verbindet unter Beteiligung der Bibelgesellschaft, die in der Schweiz von rund 50 Kirchen und Missionsgesellschaften getragen wird, Gebet und Bibellektüre. Im Hören, Reden und Beten entsteht Gemeinschaft untereinander, mit Gott und in Gott. Es entstehen Vertrauen, Freundschaft und Respekt vor anderen christlichen Traditionen. Die Ecole de la Parole veranstaltet jährlich sieben Treffen zu einem Thema, dazu monatliche regionale Gottesdienste.

Das Präsidium der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz hat der ‚Ecole de la Parole en Suisse romande‘ das Oecumenica-Label verliehen.

Kollektenbeiträge und Spenden

für die Projekte der Ökumenischen Kollekte 2013
können überwiesen werden an:

Deutschland

Ökumenische Centrale, Ludolfusstraße 2–4, 60487 Frankfurt/Main

Konto-Nr. 11 750 801 bei der Bank für Kirche und Caritas, Paderborn, BLZ 472 603 07

Schweiz

Postscheckkonto Nr. 17-2783-8 der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz, 1700 Fribourg

Ökumenischer Rat der Kirchen in Österreich

Konto-Nr. 74 79 157 , Raiffeisenlandesbank Niederösterreich/Wien,

BLZ 32 000

*Bitte vermerken Sie auf der Überweisung das Stichwort
„Gebetswoche“ und die Zweckbestimmung nach Wahl.*

Weitere Materialien zur Gebetswoche 2013

Plakat (DIN A3)

mit der Titelgrafik dieses Heftes und Raum für örtliche Angaben

Arbeitsmappe (DIN A5, 48 Seiten, mit CD)

mit folgenden Texten und Materialien:

- SCMI: Einführung in das Thema des Jahres
- Einführung in das Christentum in Indien
- Dr. Axel Siegemund: Das Leben der Dalits in Bildern
- Dalit Drums und Bhajan Prayer – Ausdrucksformen indischer Christen
- Brigitte Zeeh-Silva: Rhythmisch-spielerische Impulse für den Weg aus der Bewegung in die Stille (Elementar- und Primarbereich)
- Biblische Meditationen und Gebete zu den acht Tagen der Gebetswoche

*Alle Materialien sind entweder über den Buchhandel
oder direkt bei folgenden Adressen erhältlich:*

Deutschland

Calwer Verlag, c/o Brockhaus Commission, Kreidlerstr. 9, 70806 Korn-westheim, Tel. 07154/132-737, Fax -713, E-Mail: calwer@brocom.de

Vier-Türme GmbH, Verlag, Schweinfurter Str. 40, 97359 Münsterschwarz-ach, Tel. 09324/20-292, Fax -495, E-Mail: info@vier-tuerme.de

Österreich

BMK Wartburg Vertriebsges.mbH, Trautsongasse 8, 1082 Wien,
Tel. 01/4059371, Fax 01/4089905, E-Mail: wartburg@bmk.at

Schweiz

Herder AG Basel, Ruttenerstr. 109, 4133 Pratteln, Tel. 061/82790-60, Fax -67, E-Mail: verkauf@herder.ch

Theologische Buchhandlung Jost AG (www.theologische.ch), Zikadenweg 8, 3006 Bern, Tel. 031/33403-03, Fax -06, E-Mail: info@theologische.ch

Herausgeber

Ökumenische Centrale, Frankfurt/Main, für die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland und der Schweiz sowie den Ökumenischen Rat der Kirchen in Österreich.

© 2012 Calwer Verlag GmbH Bücher und Medien, Stuttgart, und Vier-Türme GmbH, Verlag, Münsterschwarzach; Alle Rechte vorbehalten.

Titelgrafik: Thomas Uhlig, www.coverdesign.net

Druck und Bindung: Benedict Press, Vier-Türme GmbH, Münsterschwarzach

ISBN 978-3-7668-4230-5 (Calwer) • ISBN 978-3-89680-565-2 (Vier-Türme-Verlag)